

Cocktail für Kenner

Vor zwei Jahren erregte Cocktail Audio mit seinem kompakten 300-Euro-Würfel X 10 Aufsehen. Jetzt folgt der große Bruder X 30 im HiFi-Gardemaß und mit audiophilen Zutaten



Beide Geräte sind schiere Alleskönner. Sie wenden sich vor allem an jene Kunden, die ihre CD-Sammlung nicht am PC rippen möchten, und die auch zum Musikhören nicht auf den PC und das Heimnetz angewiesen sein wollen. Die Hauptfunktion des X 30 ist deshalb die des Rip-Servers: Er rippt CDs automatisch auf seine interne Festplatte und spielt die Musik dann von dieser Hard Disk ab.

Bevor Sie loslegen, müssen Sie aber zuerst mal eine Festplatte kaufen und sie einbauen. Cocktail Audio liefert sie bewusst nicht mit, um dem Kunden die freie Auswahl der Speicherkapazität zu überlassen. SATA-HDDs mit bis zu vier Terabyte, wahlweise im 2,5- oder 3,5-Zoll-Format, können eingebaut werden. Dazu öffnen Sie einfach die Schublade auf der Rückseite, legen die Platte ein, schrauben sie seitlich fest, schließen die Lade, gehen im Setup auf „Formatieren“ – fertig.

Als Nächstes legen Sie die beige packte CD mit der FreeDB-Datenbank ein – sie wird automatisch auf der Festplatte installiert. Auf diese Weise kann der X 30 die Metadaten eingelegerter CDs auch ohne Internetzugang rasch abrufen. Dann kann's losgehen mit dem Rippen: Audio-CD einlegen, im Hauptmenü „CD-Player“ wählen, und nach wenigen Sekunden erscheinen Album- und

Songtitel im Display. Nun können Sie entweder die CD oder einen ausgewählten Track direkt abspielen, oder Sie rippen einen oder alle Songs auf die Festplatte. Dabei haben Sie die Wahl zwischen WAV, FLAC, MP3 und OGG. Für die verlustbehafteten Formate stehen Bitraten zwischen 128 und 320 kBit/s zur Wahl, und sogar das Codiertempo können Sie zwischen „sehr schnell“ und „ausgezeichnete Qualität“ einstellen. Das eigentliche Rip-Tempo, also die Drehzahl der CD beim Auslesen, lässt sich nicht beeinflussen. Es liegt zwischen 10 x beim ersten Track und zirka 16 x beim letzten.

Offen für alle Formate

Im nächsten Schritt rufen Sie das CD-Cover ab: Dazu können Sie auf diverse Internet-Datenbanken zugreifen, darunter die von Amazon und Google. Wer Metadaten manuell nachbearbeiten möchte, kann das über die beige packte Infrarotfernbedienung tun oder eine USB-Tastatur anschließen. Noch komfortabler geht das aber im **Web-Interface** am PC. Übrigens können Sie auch komplette Dateien von der X 30-Festplatte übers Netz zum PC kopieren – oder umgekehrt Ihre Musiksammlung vom PC auf die X 30-Platte. CDs lassen sich auch auf eine direkt angeschlossene USB-Festplatte rippen, oder Sie legen ein Backup der internen Hard Disk auf der

USB-Platte an. Auch in umgekehrter Richtung kann der X 30 kopieren oder Musik vom USB-Stick abspielen – allerdings nicht von Apples iOS-Geräten.

Der X 30 erweist sich also als sehr flexibel und formatfreudig. Das gilt sogar für das Dateiformat der internen Festplatte: Sie lässt sich wahlweise im Windows-kompatiblen NTFS oder Linux-kompatibel formatieren. Und es gilt auch für die Tonformate, die der X 30 decodieren kann: Mit WAV und AIFF, FLAC und ALAC – diese vier bis zu 24 Bit und 192 kHz – sowie MP3, AAC, WMA und OGG bleiben keine Wünsche offen. Bei Wiedergabe von der internen Hard Disk oder via USB werden sogar MP3-Files auf Wunsch gapless gespielt.

Aber der X 30 lässt sich nicht nur standalone nutzen. Er versteht auch das UPnP-Protokoll und kann als

Audio Rip-Format

- WAV
- MP3
- OGG
- FLAC

Bitrate

- 128kbit/s
- 192kbit/s
- 320kbit/s

Gerippt wird in WAV, FLAC, MP3 oder OGG – bei Letzteren mit bis zu 320 kBit/s

Netzwerkspieler Musik vom PC oder einer NAS abrufen – auch dies hochauflösend, allerdings nicht gapless –, oder er stellt als Server die Musik auf seiner internen Festplatte anderen Streamern im Heimnetz zur Verfügung. Auch Sonos-Systeme können auf seine Musiksammlung zugreifen. Selbstverständlich steht Ihnen auch die Welt der Internetradios offen, Sie haben Zugang zum Streaming-Dienst Simfy und können auch über UKW Radio hören.

Damit nicht genug: Wenn Sie Musik von analogen Quellen digitalisieren möchten, schließen Sie sie über den Line-Eingang an. Der A/D-Wandler des X 30 wandelt die Musik mit bis zu 192 kHz Takt, und sie wird als WAV-Datei aufgenommen. Aussteuern lässt sich das Signal derzeit noch nicht, aber daran wird gearbeitet. Wahlweise können Sie von digitalen Quellen über S/PDIF aufnehmen. Auch das Ausgangssignal steht sowohl analog – mit Festpegel – als auch an allen Digital-Schnittstellen einschließlich AES/EBU bereit. Und der integrierte Vollverstärker liefert bei Bedarf bis zu 2x50 Watt.

Ein Blick hinter die superdicke Alu-Frontplatte: Slim-Laufwerk von Panasonic, kompakte Rechner-Platine, großzügiges Schaltnetzteil für die Digitalsektion, separates Trafo-Netzteil für den Audio-Part, üppig bestückter Audio-Print mit dem PCM 1792 von Burr Brown als D/A-Wandler. Das Gerät kommt ohne Lüfter aus und ist sehr laufruhig. Allenfalls durch die seitlichen



In der Album-
liste (oben
links) erschei-
nen keine
Cover-Icons.
Im Wieder-
gabe-Display
tauchen neben

dem Cover wahlweise alle Albumtitel (oben) oder Details zum aktuellen Titel (unten) auf

Lüftungsschlitze wird das Surren der Festplatte hörbar. Von vorn ist es kaum wahrzunehmen. Edel sind auch die durchweg vergoldeten Buchsen.

Navigiert wird durch die Menüs nicht etwa per Touchscreen, sondern sehr bequem mit dem kombinierten Dreh-/Druckknopf. Für den direkten Zugriff zu allerlei Unterfunktionen bietet die Fernbedienung jede Menge Tasten – was sie nicht besonders übersichtlich macht. Das Front-Display ist sehr informativ, es zeigt auf Wunsch sogar Songtexte an, falls vorhanden. Und es zeigt auch bei WAV-Files nicht mit Metadaten. Für die Steuerung via Smartphone plant der Hersteller ein aufpoliertes Web-Interface, das sich per App im Browser des Portis starten lässt.

STICHWORT

Web Interface:
Grafische Benutzeroberfläche, über die im Web-Browser am PC das zugehörige Gerät via Heimnetz konfiguriert werden kann.

Der Klang: überraschend

Welche Klangqualität erreicht der X 30 beim CD-Rippen? Zum Vergleich haben wir Tracks, die wir

COCKTAIL AUDIO X 30

um € 1000 (ohne Festplatte)
Maße: 44 x 10 x 35 cm (BxHxT)
Garantie: 2 Jahre
Kontakt: Noveltech
Tel.: 09832/706814
www.noveltech.de

Edler Alleskönner, hochwertig bestückt, geschmeidig bedienbar und im Klang seiner Preisklasse um Längen voraus.

AUSSTATTUNG

CD-Player und -Ripper, Festplattenspieler, UPnP-Server und -Client, A/D- und D/A-Wandler, Internetradio, Simfy, UKW-Radio. Standby-Verbrauch 0,3 W

Anschlüsse: 3xUSB-Host, Gigabit-LAN, HDMI (nur Video), UKW-Antenne, Analogeingang Cinch und Miniklinke, Digitaleingang optisch und coax, Analogausgang Cinch, Digitalausgang optisch, coax und AES/EBU, Lautsprecher, Kopfhörer

Unterstützte Tonformate: WAV, AIFF, FLAC und ALAC (alle bis 24/192), MP3, WMA, AAC, OGG. Gapless-Wiedergabe von der internen Festplatte oder via USB (nicht als Streamer)

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **70%**

PREIS/LEISTUNG



ÜBERRAGEND

mit dem Plextor-Laufwerk PX-B 950 UE gerippt hatten, auf die X 30-Festplatte kopiert: Die Cocktail-Version klingt etwas farbiger und druckvoller, aber auch etwas weniger aufgelöst und fülliger als die von Plextor, aber nicht unsympathisch. Als UPnP-Netzwerkspieler haben wir den X 30 mit dem M1 Clic von Musical Fidelity verglichen – beide über Line-out und eine externe Anlage: Hier geht der Cocktail in Führung mit einem besser aufgelösten, sehr räumlichen und offenen, leichtfüßigen Klangbild. Auch die integrierte Endstufe klingt recht ordentlich, aber an Lautsprechern mit geringem Wirkungsgrad spielt sie nicht besonders laut.

Der X 30 glänzt also nicht nur mit Features und Verarbeitungsqualität, sondern hält auch klanglich, was das edle Äußere verspricht. Für 1000 Euro ein audiophiles Schnäppchen!
Ulrich Wienforth



Praktisch: Die Lade zum Wechseln der Festplatte. Anschlüsse (von rechts): 2x USB-Host für externe Festplatten oder Sticks, LAN, HDMI für einen Monitor, Analog- und Digitaleingänge, Analog- und Digitalausgänge, Lautsprecherklemmen